
9. AUSGABE 2023

CHINAH

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



„DIE VIELFALT DER ZIVILISATIONEN, DER SYSTEME UND DER ENTWICKLUNGSWEGE SOWIE DER AUSTAUSCH UND DAS VONEINANDER-LERNEN KÖNNEN STARKE IMPULSE FÜR DEN FORTSCHRITT DER MENSCHLICHEN GESELLSCHAFT SEIN.“

ESSAY DES BOTSCHAFTERS

Wohlstand für die Welt durch ein Miteinander

Der Herbst ist die Zeit der Ernte. Chinas erfolgreiche Ausrichtung des dritten BRI-Forums (Neue-Seidenstraße-Initiative) für internationale Zusammenarbeit im Oktober, an dem Vertreter aus 151 Ländern und 41 internationalen Organisationen teilnahmen, war nicht nur ein Höhepunkt der chinesischen Diplomatie, sondern auch einmal mehr ein Beitrag zur Förderung von Frieden, Stabilität und Entwicklung in der Welt. Darüber hinaus hat Chinas Wirtschaftswachstum von 5,2% in den ersten drei Quartalen des Jahres auch positive Auswirkungen auf die Entwicklung anderer Länder der Welt gehabt.

Die Welt von heute ist in eine Ära des Wandels, der Turbulenzen und

der Krisen eingetreten. Die Eskalation des israelisch-palästinensischen Konflikts ist besorgniserregend. China verurteilt aufs Schärfste alle Handlungen, die Zivilisten schaden und gegen das Völkerrecht verstoßen, fordert einen sofortigen Waffenstillstand und ein Ende der Kämpfe und wird auf seine Weise zur Lösung des Konflikts beitragen.

Wie Staatspräsident Xi Jinping stets betont, ist die Menschheit eine aufeinander angewiesene Schicksalsgemeinschaft. Er hat auch einmal gesagt: „Die Vielfalt der Zivilisationen, der Systeme und der Entwicklungswege sowie der Austausch und das Voneinander-Lernen können starke Impulse für den Fortschritt der menschlichen Gesellschaft

sein.“ Das heißt, wenn es der Welt gut geht, geht es China gut; wenn es China gut geht, wird es der Welt noch besser gehen. China ist bereit, die Entwicklung der Welt durch die chinesische Modernisierung zu fördern und Hand in Hand mit seinen globalen Partnern, einschließlich der europäischen Länder, bei der Bewältigung der globalen Risiken und Herausforderungen zusammenzuarbeiten. Wir hoffen, dass unsere europäischen Partner mit uns an einem Strang ziehen.

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

auf der einen Seite befindet sich die Welt in Turbulenzen und man redet von Abkopplung, auf der anderen Seite nähern sich Länder und Menschen immer weiter aneinander an. China und die USA arbeiten in Gesprächen auf höchster Ebene daran, ihre Differenzen beizulegen. Die Länder SOZ rücken enger zusammen und dehnen ihre Kooperation auf mehrere Dimensionen aus. China und die EU räumen Hindernisse aus dem Weg und erhöhen ihr gegenseitiges Verständnis füreinander. Die BRI baut wirtschaftliche und kulturelle Brücken quer durch Eurasien. Öffnung, Kommunikation und Kooperation gewinnen momentan wieder an Fahrt. Beschränkungen für ausländische Investoren in China werden aufgehoben, Chinas 5G Netz trägt zur Formulierung globaler Standards bei, Chinas Wachstum belebt den internationalen Handel und motiviert DHL dazu, die Aktivitäten in China weiter auszudehnen. China setzt sich für weltweite Sicherheitsstandards auf dem Gebiet der KI ein und externe Beobachter erkennen den Nutzen von Chinas Moder-

nisierung für die Welt. Staatspräsident Xi Jinping gewährt Einblicke in seine Philosophie und die Denkweise der KPCh durch zwei Kanäle, die auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt wurden. Mit der Podcast-Serie „Stories of Xi Jinping“ und einem Buch aus der CGTN-Reihe „Global Thinkers“ möchte Chinas Staatspräsident das Publikum an der Denkweise seines Landes teilhaben lassen und für gegenseitiges Verständnis und Lernen voneinander werben. Wu Ken bringt in Anlehnung an den Reifungsprozess des Protagonisten in Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ seine Hoffnung zum Ausdruck, dass China seinen Teil zum Reifungsprozess der Menschheit als Ganzes beitragen kann und das die Welt zu Stabilität und Frieden findet. Ganz im Sinne von Xi Jinpings Konzept von einer Menschheit mit einer gemeinsamen Zukunft.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion

CHINAS AUSSENPOLITIK



Drittes Seidenstraßen-Forum für internationale Zusammenarbeit

Am 18. Oktober fand das dritte Seidenstraßen-Forum für internationale Zusammenarbeit in Beijing statt, auf dem Chinas Staatspräsident Xi Jinping eine **Grundsatzrede** über die bisherigen Fortschritte und die künftigen Ziele der BRI gehalten hat. In den letzten 10 Jahren hat die Neue Seidenstraße zu einer Kooperation von über 150 Ländern und mehr als 30 internationalen Organisationen geführt. Aus einer Idee wurden greifbare Erfolge, aus einer Skizze wurden reale Projekte. Ein globales Netz ist entstanden und hat einer jahrtausendealten Einrichtung neues Leben eingehaucht. Xi sagte dazu: „Der Geist der Seidenstraße - Frieden und Zusammenarbeit, Offenheit und Inklusion, gegenseitiges Lernen und gegenseitiger Nutzen - ist die Quelle ihrer Stärke.“ Weiter betonte er: „Ich habe einmal gesagt, dass die Pioniere der

alten Seidenstraße ihren Platz in der Geschichte nicht als Eroberer mit Kriegsschiffen oder Schwertern gewonnen haben. Vielmehr erinnert

„DER GEIST DER SEIDENSTRASSE - FRIEDEN UND ZUSAMMENARBEIT, OFFENHEIT UND INKLUSION, GEGENSEITIGES LERNEN UND GEGENSEITIGER NUTZEN, SIND DIE WICHTIGSTE QUELLE DER STÄRKE FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT.“

man sich an sie als friedliebende Kaufleute, die mit Kamelkarawanen und Handelsschiffen kamen.“

Chinas Außenminister Wang Yi stellte auf einer abschließenden

Pressekonferenz die konkreten Ergebnisse in Form von 458 Kooperationen und Vereinbarungen vor und betonte, dass es bei alledem um Einigkeit, Zusammenarbeit, Offenheit und einen Win-Win-Ansatz gehe, nicht um Spaltung, Konfrontation, Isolation oder Nullsummenspiele. Das Forum sei handlungsorientiert, effizient und pragmatisch gewesen. Wichtige Schritte zum Ausbau eines multidimensionalen Verkehrs- und Logistiknetzes, dem wissenschaftlichen Austausch und einer grünen Entwicklung wurden beschlossen. Handelsverträge im Wert von 97,2 Milliarden US-Dollar wurden geschlossen und ein eigenes BRI-Sekretariat wurde eingerichtet. Wang unterstrich, dass von diesem Forum spürbare und nachhaltige Impulse für das globale Wirtschaftswachstum und die weltweite Entwicklung ausgegangen seien.

Hier gelangen Sie zur **Kurzvideo Premiere**: „10 Jahre Belt and Road Initiative: Meilenstein auf dem Weg zu Welten der Verbundenheit und des gemeinsamen Menschseins.“



Li Qiang bei 22. Sitzung des Rates der Regierungschefs der Shanghai Organisation für Zusammenarbeit SCO

Während seines Staatsbesuchs in Kirgisistan wurde der chinesische Ministerpräsident Li Qiang am 24. Oktober von Ministerpräsident Akylbek Dschaparow zu bilateralen Gesprächen eingeladen. Li Qiang sagte, beide Länder würden seit langem zum beiderseitigen Nutzen erfolgreich zusammenarbeiten und bezeichnete das Verhältnis als nachbarschaftlich, freundschaftlich und brüderlich. Sein Besuch in Bischkek diene der Stärkung des Vertrauens

zwischen China und Kirgisistan und der Förderung des Friedens. China wünsche sich eine Vertiefung der Zusammenarbeit. Dschaparow begrüßte das und äußerte die Hoffnung, dass die strategische Kooperation im Rahmen der BRI auch die Stabilität der Region fördern möge. Am 26. Oktober nahm Li Qiang an der 22. Sitzung des Rates der Regierungschefs der Mitgliedstaaten der Shanghai Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) teil und hob in seiner Rede die Bedeutung des

Geistes von Shanghai hervor. Er rief die Anwesenden dazu auf, eine noch engere Gemeinschaft zu bilden, vereint gegen innere Bedrohungen vorzugehen und die regionalen Angelegenheiten ohne äußere Einmischung zu regeln. Des Weiteren sollten im Rahmen der BRI die Bereiche Kultur, Sport und Tourismus gefördert werden. Zum Abschluss der Sitzung wurden zahlreiche Abkommen unterzeichnet.

Besuch von Außenminister Wang Yi in den USA

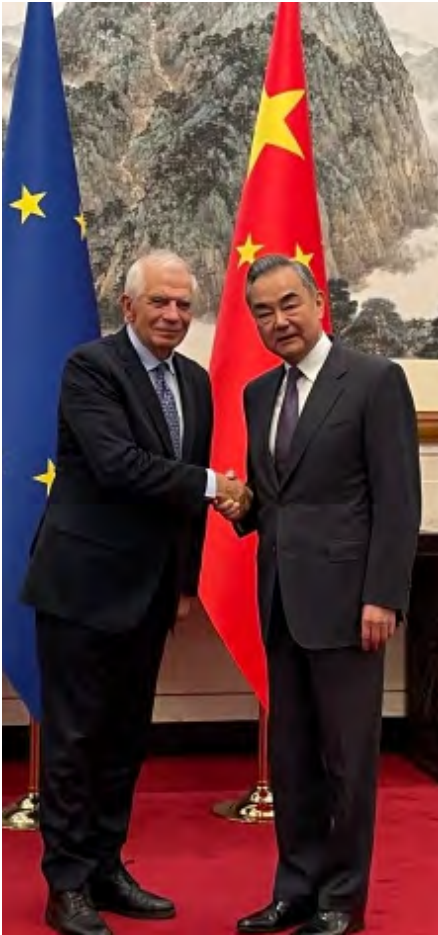
Bei ihrem Treffen in Washington am 26. und 27. Oktober bereiteten Chinas Außenminister Wang Yi und US-Außenminister Antony Blinken das Treffen ihrer beiden Staatschefs im November in San Francisco vor und besprachen den aktuell kritischen Zustand der bilateralen Beziehungen vor dem Hintergrund der internationalen Gesamtsituation. Wang sagte, die beiden größten Volkswirtschaften der Welt und ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrats befänden sich an einem Scheideweg. China vertrete die Auffassung, dass trotz aller Streitigkeiten die gemeinsamen

Interessen überwiegen und dass man bald zur Normalität zurückkehren sollte. Dazu sollte man sich an den 5



Vorgaben („Five Musts“) orientieren, nämlich Vereinbarungen einhalten, Beziehungen stabilisieren, offene

Kommunikation, Differenzen angemessen beilegen und zum beiderseitigen Nutzen agieren. Wichtig, so Wang, sei auch, dass beide Seiten ein objektives Verständnis der strategischen Absichten des jeweils anderen hätten. Blinken schätzte die derzeitige Kommunikation als konstruktiv und offen ein. Auch er brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die bilateralen Beziehungen wieder auf eine solide Basis zurückfinden und dass Fehleinschätzungen vermieden werden. Darüber hinaus sprachen die Außenminister über den Nahostkonflikt, die Ukraine und die koreanische Halbinsel.



Chinas strategischer EU-Dialog

Am 13. Oktober trafen Chinas Außenminister Wang Yi und der Hohe Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Josep Borrell, zu einem strategischen Dialog in Beijing zusammen. Gegenstand der Gespräche waren eine Verbesserung der Beziehungen zwischen China und der EU sowie ein tieferes Verständnis für die jeweils anderen Standpunkte des anderen und die Vorbereitung des Treffens der Staats- und Regierungschefs Ende des Jahres. Wang betonte, dass es keine geopolitischen Differenzen oder größere Interessenkonflikte zwischen den beiden gebe. Er mahnte jedoch an, wirtschaftliche Fragen nicht zu politisieren und beiderseitig für fairen Wettbewerb zu sorgen. Die EU sollte eine unabhängige Position in einer multipolaren Welt einnehmen und sich nicht von Dritten beeinflussen lassen. Borrell betonte, dass die EU weder die Absicht habe, sich

gegenüber China zu verschließen, noch einen Handelskrieg zu führen oder Chinas Entwicklung zu bremsen. Europa strebe eine verstärkte Zusammenarbeit und gute Handelsbeziehungen an. In einer Rede an der Universität von Beijing sprach er jedoch auch davon, dass verloren gegangenes Vertrauen wieder gewonnen werden müsse. Experten sehen in dem Besuch Borells eine rationale und pragmatische Haltung der EU gegenüber China, die den Weg zu gesunden Beziehungen ebnet.

„MEIN BESUCH IN CHINA DIEN T AUCH DAZU, CHINESISCHE ANSICHTEN ZUHÖREN. UNSER AUSTAUSCH ZEIGT, DASS DIESE DISKUSSION FORTGESETZT WERDEN MUSS.“ (BORELL)

Chinas Standpunkt zum Nahostkonflikt

Chinas Außenminister Wang Yi erklärt zum Nahostkonflikt, dass China alle Handlungen verurteile, die der Zivilbevölkerung schaden und jede Verletzung des Völkerrechts ablehne. Er nannte 4 Bedingungen, die angesichts der Lage erforderlich seien: Die Einstellung aller Kampfhandlungen, die Einhaltung des humanitären Völkerrechts, die betroffenen Länder sollten Ruhe bewahren und die UN müsse eine entscheidende Rolle bei der Lösung der Palästinenser-Frage spielen. China steht mit beiden

Parteien in Kontakt und beteiligt sich an der Dringlichkeitsberatung im UN-Sicherheitsrat, fordert eine internationale Friedenskonferenz und befürwortet die Zweistaatenlösung zur Lösung des Konflikts. In einem Gespräch mit dem israelischen Außenminister Eli Cohen brachte Wang seine Besorgnis über die Gefahr einer Eskalation zum Ausdruck und betonte das Recht aller Länder auf Selbstverteidigung sowie die legitimen Sicherheitsinteressen beider Seiten.



CHINAS WIRTSCHAFT



Chinas BSP wächst 4.9% im Q3 und 5.2% bisher in 2023

Laut den aktuellen Daten des Nationalen Büros für Statistik (NBS) wuchs Chinas BIP in den ersten 9 Monaten des Jahres um 5,2% auf 91,3 Billionen Yuan (12,5 Billionen USD). Im 3. Quartal alleine wuchs das BIP um 4,9% und übertraf damit die Prognosen. Experten gehen davon aus, dass Chinas angestrebtes Wachstumsziel von 5% für 2023 erreicht wird. Als wichtigste Faktoren für das Wachstum nennt das NBS den Anstieg der Inlandsnachfrage, des Außenhandels und der Industrieproduktion sowie die begleitenden makroökonomischen

Maßnahmen der Zentralregierung. Zudem stützt die Troika aus Infrastrukturmaßnahmen, Binnenkonsum und Exporten den stabilen Aufwärtstrend. Bei der Vorstellung der Daten wurde auch betont, dass man diesen Erfolg trotz des externen Gegenwinds und aller Falschmeldung über den Zustand der chinesischen Wirtschaft in den westlichen Medien erzielt habe. Gemeint waren damit ein komplexes internationales Umfeld bestehend aus Protektionismus, globalen Unsicherheiten und geoökonomischen Fragmentierungen. Der Hype in den westlichen

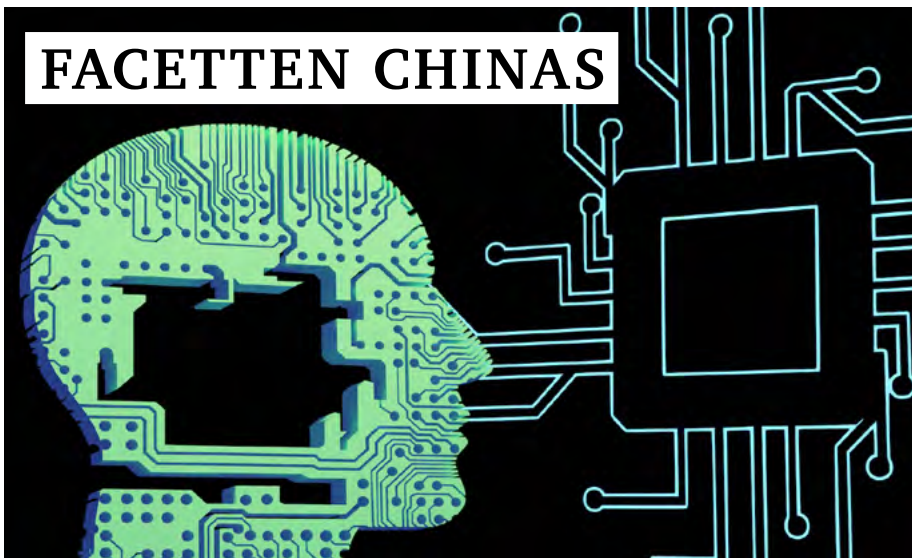
Medien über eine „Japanisierung der chinesischen Wirtschaft“ war angesichts der tatsächlichen Erholungsdynamik nichts anderes als heiße Luft und das Heer aus Kritikern und Schlechtmachern lag mit allen seinen negativen Voraussagen weit daneben. Tatsächlich ist Chinas Wachstumspotenzial bei weitem noch nicht ausgereizt, denn die qualitativ hochwertige Entwicklung bringt eine lang anhaltende Modernisierung und umfassenden technologischen Fortschritt mit sich.

Keine Beschränkungen mehr für ausländische Investitionen im verarbeitenden Gewerbe

China wird alle Beschränkungen für ausländische Investitionen in der verarbeitenden Industrie aufheben. Das ist ein Mittel zur Förderung einer offenen Weltwirtschaft und der Zusammenarbeit im Rahmen der BRI. Während einige Länder von „Abkopplung“ reden und behaupten, China behandle ausländische Unternehmen unfair, nutzen andere die Chancen die sich aus den neuen Öffnungsmaßnahmen ergeben. Sie wissen: Die Wertschöpfung

des verarbeitenden Gewerbes in China macht fast 30 % der Welt aus und ist seit 13 Jahren die größte der Welt. Um besonders in den High-End-Industrien eine Zusammenarbeit mit China noch interessanter zu gestalten, wird die Negativliste für den Zugang ausländischer Investitionen auch reduziert. China traut seiner Industrie ohne weiteres zu, mehr internationalen Wettbewerb im eigenen Land standhalten zu können.





„ICH HOFFE, DASS CHINA AUFGRUND SEINES NEUEN GEWICHTS IN DER WIRTSCHAFTLICHEN UND TECHNOLOGISCHEN ENTWICKLUNG HELFEN KANN.“

China startet globale KI-Governance-Initiative

In seiner **Grundsatzrede** zur Eröffnungszeremonie des 3. BRI-Forums stellte Chinas Staatspräsident Xi Jinping die Globale KI-Governance-Initiative vor. Aufgrund der universellen Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz hat Xi die KI-Initiative in die bestehenden globalen Entwicklungs-, Sicherheits- und Zivilisations-Initiativen integriert. Seine Global KI-Governance stellt das Wohl des Menschen bzw. den Fortschritt der Menschheit als Ganzes in den Mittelpunkt, sie lehnt ideologische oder geografische Grenzen ab und verfolgt einen

Ansatz des allseitigen Nutzens. Die Initiative fordert ein umfassendes Normen- und Rahmenwerk, das durch einen weltweiten Konsens alle Aspekte berücksichtigt, wie Sicherheit, Kontrolle und Gerechtigkeit. Zu diesem Zweck schlägt Xi Jinping die Schaffung einer internationalen Institution unter dem Dach der UN vor, der die Steuerung und Überwachung des Einsatzes und der Verbreitung der KI-Technologie weltweit obliegt. Chinas Ansatz zur globalen Regulierung der KI mit Offenheit, Inklusivität und Fairness unterscheidet sich von dem amerikanischen

bzw. westlichen Vorgehen, das auf Exportbeschränkungen und die Wahrung von eigenen Interessen setzt. Für Xi Jinping steht Nichtdiskriminierung im Vordergrund und der Wunsch, dass alle Länder gleichermaßen von der Entwicklung des KI-Sektors profitieren. Das bedeutet auch, dass nationale Souveränität und Gesetze bei der Anwendung von KI-Produkten oder -Dienstleistungen respektiert werden. Xis KI-Initiative sieht auch Schutzfunktionen gegen Datenmissbrauch oder Informationsmanipulationen vor.

China errichtet 3,19 Millionen 5G-Basisstationen. 737 Millionen Kunden nutzen 5G-Geräte

Mit der Errichtung von 3,19 Millionen Basisstationen hat China jetzt das größte und fortschrittlichste 5G-Netz der Welt aufgebaut. Die Zahl der 5G-Smartphone-Nutzer hat die Marke von 737 Millionen überstiegen, das entspricht fast der Hälfte aller Handykunden in China. Die Anzahl der 5G-fähigen industriellen virtuellen privaten Netzwerke liegt bei 20.000. China verfügt über eine vollständige Industriekette mit Netzwerken, Chipherstellern, sonstiger Hardware und Endgeräten im eigenen Land. 42% der weltweit ange-

meldeten Patente für die 5G-Technologie kommen aus China. Das leistet einen Beitrag zur Formulierung globaler Standards und schafft im eigenen Land eine solide Grundlage für den Fortschritt sowie den Ausbau der digitalen Wirtschaft. So ist der Bau von 10.000 5G-fähigen Fabriken und eine Ausdehnung von 5G-Anwendungen in den Bereichen Bergbau, Energie, Hafenmanagement, Gesundheit und Bildung geplant. In 67 der 97 wichtigsten Kategorien der Wirtschaft kommt bereits 5G-Technologie zum Einsatz.



„WENN WIR DIESE GESCHICHTEN DEN MENSCHEN UND DEN MEDIEN KLAR VERMITTELN KÖNNEN, GLAUBE ICH, DASS WIR DIE MÖGLICHKEIT HABEN WERDEN, DIESE POSITIVEN BEZIEHUNGEN WEITER ZU VERBESSERN UND EINE GLÄNZENDE ZUKUNFT ZU SCHAFFEN.“



BRI hat Asien und Europa näher zusammengebracht

Der Vorsitzende der deutsch-chinesischen Parlamentariergruppe und ehemaliger Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Hans-Peter Friedrich, erklärt in einem **Exklusivinterview** mit *China News Network*, wie die Belt and Road Initiative (BRI) Asien und Europa näher zusammengebracht und verschiedenen Regionen der Welt Impulse gegeben hat. Anlässlich des Jubiläums zum 10-jährigen Bestehens der BRI lobt Friedrich die Errungenschaften sowie den Nutzen

für die Mitgliedsländer und hob die Einzigartigkeit der BRI hervor. Der Erfolg läge nicht nur im Aufbau von Absatz- und Beschaffungskanälen, sondern auch in der vielschichtigen Interkonnektivität und Kommunikation. Friedrich betont, dass die BRI neben Dienstleistungen aller Art auch das gegenseitige Verständnis der Menschen und Länder füreinander erhöht. Das gelte insbesondere für die Beziehungen zwischen China und Europa. Das zeigt sich zum Beispiel am Endpunkt des China-

Europa-Express in Duisburg, wo man die Entstehung von Arbeitsplätzen und den zwischenmenschlichen Austausch beobachten könne. Die Menschen erkennen und erleben dort die Bedeutung des Welthandels. Für die Zukunft erhofft er sich von der Initiative Entwicklungsimpulse und sagte: „Es ist ein Prozess des Aufbaus von Infrastruktur auf globaler Ebene. Und ich glaube, dass die BRI das Potenzial hat, das Wachstum weltweit anzukurbeln.“



DHL hält mit der Entwicklung des Onlinehandels in China Schritt

John Pearson, Mitglied des Vorstands der Deutschen Post AG und Global CEO von DHL Express, spricht in einem **Interview** mit *Xinhua* über die Geschäftsentwicklung in China. 1986 gründeten DHL und Sinotrans ein Joint Venture mit gleichen Anteilen, wodurch das deutsche Logistikunternehmen eines der ersten internationalen im chinesischen Markt wurde. Seitdem habe sich die Partnerschaft als „äußerst

erfolgreich“ erwiesen und kann mit einer zweistelligen Wachstumsrate aufwarten. Derzeit beschäftigt DHL in China 8.000 Angestellte, verfügt über 147 Servicezentren und deckt landesweit 400 Städte ab. Pearson hebt hervor: „Das Tempo und das Ökosystem des Onlinehandels in China übertrifft das der meisten anderen Länder.“ Das heißt, DHL muss sich bei seinen Partnern auf die Optimierung der Lieferketten und

Distributionsnetzwerke konzentrieren, und zwar im Hinblick auf die Kosten und die Ökobilanz. DHL setzt dafür nachhaltige Kraftstoffe für die Flugzeuge und NEVs für die Straßentransporte ein. Mit Blick auf den Weltmarkt und das politische Umfeld sagte Pearson: „Wir sind für den Freihandel. Wir sind für Handelsräume und Wirtschaftszonen und für die Öffnung der Korridore zwischen den Ländern.“



Anderen zu folgen, macht die EU nicht zu einem echten Akteur

In einem **Gastbeitrag** für die *Global Times* mahnt Ou Shi, ein Experte für Außenpolitik, die EU, nicht einfach anderen hinterherzulaufen, sondern eigene Wege einzuschlagen. Demgegenüber bekräftigte der Hohe Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Josep Borrell, während eines Besuchs in Beijing, dass die EU China nicht durch die Brille ihrer Beziehungen zu anderen Ländern sehen würde. Gleichzeitig baut die EU jedoch ihre Beziehungen zu den USA in Bereichen wie Saubere Energie, KI sowie Handelspolitik weiter aus und schränkt im Rahmen des Rates für Handel und Technologie Chinas Zugang zu ausgewählten Märkten ein. Ebenso wurde seitens der EU eine Exportliste für kritische und sicherheitsrelevante Bereiche wie Halbleiter und Biotechnologie erstellt. Unternehmen wie Huawei unterliegen bereits Verboten. Zwar behauptet die EU, Entscheidungen in ihrem eigenen Interesse zu treffen

und dabei nicht von einem anderen Land beeinflusst zu werden. Aber de facto haben die bisher getroffenen Maßnahmen der EU gegenüber

„EIN AKTEUR ZU SEIN, ERFORDERT EINE UNABHÄNGIGE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG, UND EINER SUPERMACHT ZU FOLGEN IST NICHT DER RICHTIGE WEG, UM DEN INTERESSEN DER EU ZU DIENEN.“

China zu keinem Wettbewerbsvorteil oder Vorsprung geführt, sondern nur Kosten und Verluste erzeugt.

Die EU hat Antisubventionuntersuchungen gegen chinesische Elektrofahrzeuge eingeleitet und erwägt gleiches gegen Windenergieanlagen

und Stahllieferanten. Die Frage, die sich die EU stellen muss, ist, inwiefern solcher Protektionismus den eigenen Interessen dient und wie das zu der EU als Verfechterin von Freihandel und Multilateralismus passt. Auch versucht die EU, die Folgen des Inflation Reduction Acts der Biden-Administration klein zu reden. Dabei misst sie mit zweierlei Maß und schädigt nur ihren Ruf. Sie wendet sich in Sachen Klimaschutz gegen China und damit gegen ein Land, das derzeit alles für Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung tut. Es scheint, als glaube die EU, dass es für sie das Beste wäre, wenn sie den USA folgen würden. Borrell sagte einmal, dass die EU ein Akteur auf der Weltbühne sein wolle und kein Spielball. Dazu schreibt Ou: „Ein Akteur zu sein, erfordert eine unabhängige Entscheidungsfindung, und einer Supermacht zu folgen ist nicht der richtige Weg, um den Interessen der EU zu dienen.“



Botschafter Wu Ken präsentiert das CGTN-Serienformat „Die Kraft der Gedanken“ in Frankfurt am Main

Anlässlich der 75. Frankfurter Buchmesse stellte Chinas Botschafter in Deutschland, Wu Ken, unter dem Motto „Die Kraft der Gedanken“ die Podcast-Serie „Stories of Xi Jinping“ und das Buch Global Thinkers von CGTN vor. In der Geburtsstadt von Goethe zitierte ihn Wu mit den Worten: „Denken und Tun, Tun und Denken, das ist die Summe aller Weisheit.“ In Anlehnung an den persönlichen Reifungsprozess in Wilhelm Meisters Wanderjahre sollte mit dieser Philosophie ein Land regiert werden. Die Stories of Xi Jinping dokumentieren seine Besuche bei Menschen aller Berufsgruppen in ganz China und die Lehren, die er durch das Zuhören für seinen Reigerungsansatz gewonnen hat: Für die KPCh steht das Volk an erster Stelle und sie orientiert sich am Wohl des Menschen. Die Podcast-Serie und das Buch gewähren deutschen Lesern Einblicke in den philosophischen Ansatz der chinesischen Regierung bei ihrem Bemühen, die Träume ihrer Bürger von einer friedlichen Entwicklung des Landes und von einer Modernisierung nach

chinesischer Prägung zu realisieren. Die KPCh strebt aus tiefster Überzeugung und mit innerer Berufung danach, allen Menschen in China ein besseres Leben zu ermöglichen. Die Stories of Xi Jinping möchten dem westlichen Zuhörer auch die Logik

„DER SCHLÜSSEL FÜR DAS ERREICHEN EINES IDEALZUSTANDS CHINESISCHER ENTWICKLUNG LIEGT DARIN, DASS WIR ÜBER DEN EIGENEN TELLERRAND HINAUSSCHAUEN UND UNSEREN BLICK AUF DIE GANZE WELT RICHTEN.“

dieses Entwicklungsprozesses mit seinen Auswirkungen auf den Rest der Welt näher bringen, vor allem, weil China an dieser Stelle oft falsch verstanden wird. In seiner Rede sagte Wu Ken auch: „Der Schlüssel für das Erreichen eines Idealzustands chinesischer Entwicklung liegt darin, dass wir über den eige-

nen Tellerrand hinausschauen und unseren Blick auf die ganze Welt richten.“ Er betont, dass Chinas Entwicklung nicht, wie behauptet wird, ein Risiko darstellt, sondern, wie es die BRI seit über 10 Jahren gezeigt hat, eine Chance für alle bietet. China verfolgt mit seiner Modernisierung einen Win-Win-Ansatz, dessen Erfolg die Weltbank in ihrem BRI Bericht bestätigt. Xi Jinpings Konzept von einer Schicksalsgemeinschaft der Menschheit beschränkt sich aber nicht auf wirtschaftliche Kennzahlen. Das Buch und die Podcast-Serie verdeutlichen, dass es bei der Philosophie der chinesischen Regierung auch um Völkerverständigung und Kulturaustausch geht. Angesichts der globalen Herausforderungen führen Abschottung und Spaltung in die Sackgasse. Lösungen finden sich nur mit Offenheit und Kooperation. Wir hoffen, dass beide Medien zum Verständnis der chinesischen Innen- und Außenpolitik beitragen und Europa dabei helfen, China als Partner zu sehen.



Stories of Xi Jinping

China Plus

NACHRICHTEN

From Liangjiahe, a village on the barren Loess Plateau in northwest China, to Zhongnanhai, the center of China's top leadership in Beijing, Xi Jinping has served in various

Fortsetzen

Folgen





Abschlusszeremonie der Asien Para Spiele

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin